

Bei uns:  
Maskenpflicht



TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH

Paavo Järvi  
Music Director

mi 04.11.20  
do 05.11.20  
mo 09.11.20  
szymanski  
bruckner

**Mi 04.11.20**  
**Do 05.11.20**  
**Mo 09.11.20**  
19.30 Uhr

Konzertsaal Tonhalle Maag

---

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Paavo Järvi** Music Director  
**Lisa Batiashvili** Violine

---

**Programm 1**

**Mi 04.11.20** 19.30 Uhr      **Szymanowski** Violinkonzert Nr. 1 op. 35      ca. 23'  
**Do 05.11.20** 19.30 Uhr      **Bruckner** Sinfonie Nr. 4 Es-Dur «Romantische»      ca. 70'

**Lisa Batiashvili** Violine

---

**Programm 2**

**Mo 09.11.20** 19.30 Uhr      **Bruckner** Sinfonie Nr. 4 Es-Dur «Romantische»      ca. 70'

—  
Aktuell finden alle Konzerte ohne Pause statt.

—  
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon aus.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



**Stadt Zürich**  
Kultur



**MERBAGRETAIL.CH**  
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



**CREDIT SUISSE**

**Partner** Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung

## Neugierig aufs Konzertprogramm?

Neu finden Sie ab dieser Saison auf den Konzertseiten im Kalender jeweils eine IDAGIO-Playlist zu verschiedenen Konzerten mit den gespielten Werken als Hörprobe. Von jedem Satz können Sie kostenlos eine Minute anhören, Abonnentinnen und Abonnenten von IDAGIO hören das Werk in voller Länge. Hier finden Sie weitere Informationen zu [IDAGIO](#) und die [Playlist für dieses Konzert](#).

## Unser Schutzkonzept

Wir freuen uns: Endlich können wieder Konzerte in der Tonhalle Maag stattfinden. Aber unser aller Gesundheit geht vor! Hier finden Sie unser aktuelles Schutzkonzept:

[www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept](http://www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept)



## Karol Szymanowski 1882–1937

### Violinkonzert Nr. 1 op. 35

ca. 23'



#### Besetzung

Violine solo, 2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen (2. auch Englischhorn), 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Klavier, Streicher

#### Entstehung

1916

#### Uraufführung

01. November 1922 in Warschau, gespielt von Józef Ozimiński, Violine, mit dem Philharmonischen Orchester Warschau unter Emil Młynarski

#### Widmung

«A mon ami Paul Kochański»

#### Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals gespielt am 09. Oktober 1956 mit Ulrich Lehmann unter Erich Schmid, letztmals im Juli 2015 mit Christian Tetzlaff unter Manfred Honeck

«In einigen Werken für Violine und Klavier [...] habe ich mich bemüht, einen neuen Geigenstil zu finden, der sich von den beiden sakrosankten Stilen der virtuosen Musik und der Kammermusik unterscheidet und der modernen Musik besser entspricht. Dies war wohl ein Erfolg.» Ohne den regen Austausch mit dem befreundeten Violinisten Paul Kochański wäre dieses Vorgehen von Szymanowski allerdings nicht denkbar gewesen. So entstanden bereits die drei «Mythes» für Violine und Klavier auf einer anregenden Sizilienreise mit Kochański im Jahr 1915. Im Folgejahr erweiterte er die «Mythes» beim gemeinsamen sommerlichen Aufenthalt mit dem Geigerfreund auf einem Landgut im polnischen Zarudzie zu seinem ersten Violinkonzert. Wie in den «Mythes» beabsichtigte der Komponist, die Virtuosität in den Dienst des poetischen Ausdrucks zu stellen. Denn auch das Violinkonzert wurde aussermusikalisch inspiriert, nämlich durch das Gedicht «Mainacht» von Tadeusz Miciński, das eine von mythologischen Wesen besiedelte Naturidylle beschwört. Mittendrin und umgarnt von den sinnlichen, verführerischen Eindrücken: Pan. Entsprechend ist dieses Konzert «wie Debussys Prélude à l'après-midi d'un faune» unverhohlen erotisch aufgeladen und die Naturidylle wird immer wieder durch bacchantische, leidenschaftliche Erregungen gestört. Um diese schillernde, nach Szymanowski «magisch» aufgeladene, Klangwelt umzusetzen, bietet der Komponist ein grosses Arsenal von aussergewöhnlichen Instrumenten auf: wie die Celesta, das Klavier oder Schlagwerk aller Art (z.B. Glocken, Triangel oder Schellenkranz). Die Violine wiederum – so Szymanowski – «schwebt» über dem Orchester.

SEVERIN KOLB

## Anton Bruckner 1824–1896

### Sinfonie Nr. 4 Es-Dur «Romantische» (2. Fassung 1878/80)

- I. Bewegt, nicht zu schnell
- II. Andante quasi Allegretto
- III. Scherzo: Bewegt – Trio: Nicht zu schnell.  
Keinesfalls schleppend
- IV. Finale: Bewegt, doch nicht zu schnell

ca. 70'



#### Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten,  
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Streicher

#### Entstehung

- 1. Fassung: 1874
- 2. Fassung: 1878 bis 1880 (sog.  
«Originalfassung»);  
2018 Neuausgabe (Wien)
- 3. Fassung: 1887/88

#### Uraufführung

20. Februar 1881 in Wien durch  
die Wiener Philharmoniker unter  
Hans Richter (2. Fassung)

#### Widmung

«Sr. Durchlaucht, dem Prinzen  
Constantin Fürsten zu  
Hohenlohe-Schillingsfürst in  
tiefster Ehrerbietung gewidmet»

#### Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am 20. April  
1909 unter Volkmar Andreae;  
letztmals am 13. Dezember 2019  
unter Herbert Blomstedt

Als «Romantische» wollte Bruckner seine Vierte Sinfonie verstanden wissen. Der Hornruf am Beginn mag beispielhaft zeigen, was darunter zu verstehen wäre: klangliches Glühen und schwärmerische Expansion zugleich. Der von 1920 bis 1946 in Bern lehrende Musikwissenschaftler Ernst Kurth, ein früher und entschiedener Propagator von Bruckners Werken, nannte 1925 den Beginn der Vierten Sinfonie ein «Bild des Werdens, der aufstrahlenden Schöpferfülle». Aus «dem ersten geheimnisvollen Klangrauschen» des Streichertremolos schwingt sich «in einem ruhigen Wogen» das Hornthema heraus; so entsteht «ganz aus dem Urgrund des Klanges ein erstes lebenszeugendes Motiv, das eine Welt ans Licht lockt». Mag heute Kurths bilderreiche Sprache auch verwundern, ist sie doch als ernster Versuch gemeint, sprachliche Zugänge zur Musik zu finden. Im Fall von Bruckner, dem angeblich naiv-katholischen Aussenseiter aus der Provinz, scheinen die so schwer fassbaren Wirkungen der Musik zusätzlich rätselhaft, da doch «Bruckners äußerer Lebensweg» sie nicht erkläre: Kein «Erwachen des Eros», kein «Glücksausströmen nach Erfolgen» begründe sie. Die Vorstellung von Bruckner als weltfremdem «Mystiker» hingegen birgt die Gefahr, durch ihre Nähe zu den einschlägigen Bruckner-Klischees den historischen Blick zu verstellen. Immerhin feierte Bruckner damals internationale Erfolge als Organist und verfolgte zielstrebig seine späte Karriere als Sinfoniker. Planvolle Absicht zeigt sich auch in der «Romantischen» selbst, so in der zyklischen Rundung durch das wiederkehrende Hornthema.

FELIX MICHEL

## Paavo Järvi

Als seine Heimatstadt Tallinn noch Teil der Sowjetunion war, studierte Paavo Järvi dort Perkussion und Dirigieren. Doch sein Weg in die Welt hinaus war vorgezeichnet. Sein Vater, Neeme Järvi, der ebenfalls Dirigent ist, reiste 1980 mit der ganzen Familie in die USA aus.

In Los Angeles setzte Paavo Järvi sein Studium unter anderem bei Leonard Bernstein fort. 2001 wurde er Chefdirigent des Cincinnati Symphony Orchestra. Dies war die erste von wichtigen internationalen Stationen: Auf die USA folgten Deutschland, Frankreich und Japan.

So wie er den Orchestern dieser Länder verbunden bleibt, pflegt er auch den Austausch mit seiner Heimat Estland. Er unterstützt und fördert estnische Komponisten. 2011 gründete er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi das Musikfestival von Pärnu und die Järvi-Akademie, zu der wir durch die Conductors' Academy einen direkten Draht von Zürich nach Pärnu haben. Unsere ersten gemeinsamen Aufnahmeprojekte dokumentieren seine neuen Impulse in Zürich.

Paavo Järvi arbeitet als Gastdirigent mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, der Sächsischen Staatskapelle Dresden und dem New York Philharmonic und ist seit 2015 Chefdirigent des NHK Symphony Orchestra (Tokio). Ausserdem ist er Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und des Estonian Festival Orchestra, welches er 2011 gegründet hat und fixes Ensemble des Pärnu Music Festival ist. Er war bis 2016 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Orchestre de Paris.

Paavo Järvi ist Ehrendirigent des hr-Sinfonieorchesters und Ehrenmusikdirektor des Cincinnati Symphony Orchestra. 2010 wurde er für seine Beethoven-Interpretation ausgezeichnet und 2019 als Dirigent des Jahres mit dem OPUS KLASSIK.

[www.paavojarvi.com](http://www.paavojarvi.com)

### Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen, Artist in Residence 2018/19, als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er im Oktober und November 2020 Bartóks Violinkonzert Nr. 2 (mit Leonidas Kavakos als Solisten) und Schumanns Sinfonie Nr. 3.



Foto: Kaupo Kikkas

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in dieser Saison u.a. bei diesen Projekten:

**Sa 14.11. / So 15.11.20** Unterwegs – Musikverein Wien

**Mi 13.01. / Do 14.01. / Fr 15.01.21**

Orchesterkonzerte mit der Zürcher Sing-Akademie

**Mi 20.01. / Do 21.01. / Fr 22.01.21**

Orchesterkonzerte mit Katia & Marielle Labèque – Im Fokus

Weitere Konzerte unter [www.tonhalle-orchester.ch/jaervi](http://www.tonhalle-orchester.ch/jaervi)

## Lisa Batiashvili

Die aus Georgien stammende deutsche Violinistin Lisa Batiashvili ist Künstlerische Leiterin der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt. Für das Festival 2020 entwarf sie ein Programm zur Feier des 30-jährigen Bestehens des Festivals sowie des Beethoven-Jahres 2020. Aufgrund der globalen Pandemie wurde stattdessen ein Programm mit gestreamten Konzerten unter dem Motto «Together for Music» präsentiert. Mit Künstlern wie Alice Sara Ott, Antoine Tamestit, Maximilian Hornung, Nabil Shehata, Katja Riemann, Iván Fischer mit dem Budapest Festival Orchestra, Anna Prohaska, dem Quatuor Ébène sowie der Camerata Salzburg unter François Leleux setzte sie damit ein starkes Zeichen der Solidarität und Anpassungsfähigkeit.

Lisa Batiashvili tritt mit den grössten Orchestern der Welt auf, u.a. mit den Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra, dem New York Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia.

Zuletzt veröffentlichte sie im Juni 2020 das Album «City Lights», eine persönlich gefärbte musikalische Reise durch die Welt. Ihre vorherige Aufnahme «Visions of Prokofiev» wurde mit dem OPUS KLASSIK 2018 ausgezeichnet und für die Gramophone Awards 2018 nominiert.

Lisa Batiashvili wurden der MIDEM Classical Award, der Choc de l'année, der Accademia Musicale Chigiana International Prize, der Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals und der Beethoven-Ring Bonn verliehen. Die Violinistin wurde 2015 von Musical America zur Instrumentalistin des Jahres ernannt, wurde von Gramophone als Künstler des Jahres 2017 nominiert und erhielt 2018 die Ehrendoktorwürde der Sibelius-Akademie der University of Arts in Helsinki. Lisa Batiashvili lebt in München.

[www.lisabatiashvili.com](http://www.lisabatiashvili.com)

---

### Lisa Batiashvili mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Im November 2007 trat Lisa Batiashvili erstmals mit dem Tonhalle-Orchester Zürich auf und spielte unter David Robertson die Schweizer Erstaufführung des Konzerts für Violine und Orchester von Magnus Lindberg. In der Saison 2015/16 war Lisa Batiashvili als Artist in Residence beim Tonhalle-Orchester Zürich. Zuletzt spielte sie im August 2020 Bartóks Violinkonzert Nr. 1 unter Paavo Järvi.



Foto: Sammy Hart

# Wir sind das Tonhalle-Orchester Zürich.

[Hier](#) finden Sie unsere Orchesterbiografie und aktuelle Informationen zu unseren Konzerten.

[www.tonhalle-orchester.ch](http://www.tonhalle-orchester.ch)

---

## Verwaltungsrat

Vertretung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG **Martin Vollenwyder** Präsident

**Hans Georg Syz-Witmer** Quästor und Vizepräsident, **André Helfenstein**, **Adrian T. Keller**, **Kathrin Rossetti**

Vertretung der Stadt Zürich **Corine Mauch**, **Peter Haerle**, **Diana Lehnert**

Vertretung des Kantons Zürich **Madeleine Herzog**, **Katharina Kull-Benz**

Vertretung des Personals **Ronald Dangel** Ehrenpräsident **Peter Stüber**

---

**Geschäftsleitung** **Ilona Schmiel** Intendantin **Marc Barwisch** Leitung Künstlerischer Betrieb

**Justus Bernau** Leitung Finanz- und Rechnungswesen **Ambros Bösch** Leitung Orchesterbetrieb / HR

**Michaela Braun** Leitung Marketing / Kommunikation

---

## Impressum

**Herausgeber** Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich, Telefon +41 44 206 34 40, [tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)

**Redaktion** Ulrike Thiele, Lion Gallusser, Tiziana Gohl (Hospitantz) **Gestaltung** Jil Wiesner **Korrektorat** Heidi Rogge

**Fotos** Bild- und Konzertagenturen

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG. Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.